

Die Weihnachtsplatzli

In der Vorweihnachtszeit werd'n seit eh und jeh Platzli geback'n. Und weil die bekanntlich in der Adventszeit nu ä bißla besser schmekken als an Weihnachten selber, müß'n die Mütter ümmer auf ihr Platzli aufpaß wie ä Haftlesmacher, sonst senn am Heilichn Abed keena mehr da von dere gebackene Sternli, Halbmönder, Nikeläuser und Tannebäml. Dafür tät'n scho die klenna, größera und ganz große Kinner sorg.

Mei Freund Hans und sei Schwager Andräs, aus äm Dorf hinter Schweifert, ghörn aa zu dere ganz große Kinner und Nachkatzn. Die hab'n doch sogar amal fertig gebracht äm ganzn, großn, rundn Kasbloom, der zum Abkühl'n im Hausflur gstand'n war, auf een Sitz zammzuputzn bis auf ä ganz klees Stückla. Die hab'n weider Bauchwartich noch Gewissensbisse kregt, obwohl drinna in der Stubn vier Mann Besuch am Kaffeetisch gsass'n senn und auf ihrn frisch'n Kasbloom gewart hab'n.

Da kann mer sich ja illustriert vürstell, daß dem Andräs sei Fraa, dem Hans sei Schwester, in der Adventszeit ümmer ihr liebe Not ghot hat mit ihre Weihnachtsplatzli - und jeds Jahr fast hat die korb vor Weihnacht'n tüchtig nachback müß.

Aber eemal hat sa gsagt: "Heuer gab ich Euch Dunnerkeiler, heuer bleibt Euch äs Maul sauber!" Hat wieder ihr Quantum Platzli geback'n, dara Zwä ä Schüssel voll gab'n und die annern - äs war nu genug für ä ganze Kompanie Soldaten - so gut versteckelt, äß werkli keener außer ihr dos Versteck gewißt hat.

Zwä Wochen vor Weihnacht'n warn der Andräs und der Hans im Andräs seiner Küchn ghockt. Dem Andräs sei Fraa war nach Schweifert gefuhr'n zum Christkindles-Eikäffn. Die Schüssel mit Platzli war leer bis auf eens.

Säigt der Hans trübsinnig: "Sog amal, wäßt Du werkli nit, wu die Lisa die Platzli hat?" "Nä! Äs it wie verhext, "jammert der, "äs ganze Haus hab ich scho ausgsücht und find und find die Platzli nit üms Verrecken!"

Grad wie er des säigt, sieht er wie der Hund, der Hasso, sei Pfot'n auf'n Tisch legt und sehnsüchtig auf des letzte Platzla guckt, denn der Hasso war genau so vernäuscht wie die zwä Mannsbilder.

Da hat der Hans ä Idee: Er bricht des letzte Platzla ausenanner, geit die ee Hälft dem Hasso und säigt: "Such, Hasso, such!"

Und werkli... der Hasso frißt dos Platzla - äs war eens vo dere mehrstöckla, mit Marmelad gefüllt - guckt erst den Hans dann sein Herrn den Andräs oo... und schnüffelt los! Im Kaller, in der Vorratskammer, unter der Bettstatt, im Wertiko, im großm Halter... überall sücht der Hasso, find aber nix.

Zuletzt kümmt der Bodn dro. Im Schlot heng'abloß die Schinkn zum Rächern... aber vor der großn Mahltruhe... da bleibt der Hasso plötzlich stäh und winselt und kratzt am Däikl rümm.

Der Däikl war wohl zugeschlossen, aber des war für die zwä Halunken kee Hindernis. Und siehe da... unterm Mahl versteckelt warn die Büchsn und Schachtln mit dere Platzli.

No, wos meent ihr, wos die gemacht hab'n? - So schnell hab'n die äs ganze Jahr nit gearbet wie an dem Tag. Hab'n die ganze Platzli üngeremmt und die leern Büchsn und Schachtln wieder unters Mahl gsteckt wie vurhar. Der Hasso hat natürlich sei zehn Prozent Finderlohn kregt.

Und so is kumma, daß am Heilighn Abed, mitt'n im Winter, sich im Andräs seiner Stubn ein Säugewitter entlad'n hat, als die Lisa feststell'n muß, daß zum erstnmal in ihrn Labn am Heilighn Abed kee enzigs Platzla im Haus war. Der Hasso aber war unterm Tisch gelagn und hat ganz unschuldig mit'n Schwanz gewedelt.